

V. *Mantis religiosa* L. bei Frankfurt a. Main und im Nahetal.

In meiner Arbeit „Die Orthopteren von Frankfurt am Main und einzelner Gebiete der weiteren Umgebung“ (Ber. Vers. Bot. Zool. Ver. Rheinl.-Westf., Bonn, Jahrg. 1913, p. 126/7) verbreitete ich mich über das Vorkommen von *Mantis religiosa* L. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bei Frankfurt am Main.

(Fortsetzung folgt.)

Pseudoterpna pruinata ab. *grisescens*.

In Nr. 25 dieser Zeitschrift vom 10. März 1917 Seite 146 wurde eine Abänderung von *Pseudoterpna pruinata* Hufn. als f. *grisescens* Hannemann neu benannt. Demgegenüber weise ich darauf hin, daß diese Form unter dem gleichen Namen von Reutti in der „Uebersicht über die Lepidopterenfauna des Großherzogtums Baden“, II. Auflage 1898 beschrieben worden ist. Es heißt da: „ab. *grisescens* Rtti. Vorderflügel statt grün grau mit scharfer grauer Einfassung des Mittelfeldes und ebensolchem Mondfleck dazwischen.“

Diese Form tritt hierzulande allenthalben unter der sogenannten Stammform ziemlich häufig auf.

Gremminger, Graben (Amt Karlsruhe.)

Bücherbesprechungen.

Günther, Hanns: Das Mikroskop und seine Nebenapparate. Mit 107 Abbildungen. Handbuch der mikroskopischen Technik, 1. Band. Geschäftsstelle des Mikrokosmos, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1917. Preis geh. M. 2,25, geb. M. 3,—.

Wie ein Insektensammler ohne Fangnetz und Sammelschachtel undenkbar ist, so ein ernst arbeitender Entomologe ohne Mikroskop. Es wäre überflüssig, in einer entomologischen Zeitschrift darauf hinzuweisen, in welchen Fällen er ohne dieses Hilfsmittel nicht auskommen kann. Aber auch zahlreiche Berufe benötigen des Mikroskopes. Dem Landwirt und Gärtner offenbart es die Ursachen der Pflanzenkrankheiten, dem Gewerbetreibenden dient es zur Prüfung und Untersuchung der Genuß- und Nahrungsmittel, der Fasern des Gewebes, des Holzes usw., dem Arzte zeigt es die Erreger bössartiger Krankheiten, den Lehrer unterstützt es beim Unterrichte in den Naturwissenschaften, dem Naturfreunde erfüllt es den Wunsch, die Wunder der Kleinwelt zu schauen. Für alle, welche sich seiner bedienen, ist es unbedingt notwendig, daß sie mit dem Bau und der Handhabung dieses Werkzeuges sich vertraut machen. Der „Mikrokosmos“ (Stuttgart, Pfizerstraße 5), eine Arbeitsgemeinschaft tätiger Mikroskopiker, hat sich somit ein Verdienst erworben, daß er als 1. Band eines groß angelegten „Handbuches der mikroskopischen Technik“ soeben ein Werk über das „Mikroskop und seine Nebenapparate“, bearbeitet von Hanns Günther in Zürich, erscheinen läßt, welches über die Eigenschaften des Mikroskopes, seine mechanischen und optischen Teile, das Messen, Zählen und Zeichnen mikroskopischer Gegenstände erschöpfend Bescheid gibt und so ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Naturfreund ist.

P. H.

Skala H., Studien zur Zusammensetzung der Lepidopterenfauna der österreich. Monarchie.

Der Verfasser, welcher neben seiner ausführlichen „Lepidopterenfauna Mährens“ bereits mehrere zoogeographische Arbeiten veröffentlichte, liefert durch seine „Studien“ eine sehr gründliche, gewissenhaft und sorgfältig durchgeführte, daher wissenschaftlich wertvolle Arbeit. Unter Benützung der neuesten Literatur, zahlreicher Lokalfaunen und faunistischer Beiträge, die einer genauen, sachgemäßen Beurteilung unterzogen wurden, bespricht der Verfasser die bis jetzt in Oesterreich-Ungarn nachgewiesenen Arten in Bezug auf ihr Vorkommen in den einzelnen Kronländern, ihre bereits wissenschaftlich nachgewiesene oder nur mutmaßliche Herkunft, wobei auch die Lokalrassen und Abarten, sowie die Flugzeiten der Falter vermerkt werden. Vorliegende Arbeit gibt daher wichtige Aufschlüsse über den Faunencharakter der Monarchie und wertvolle Einsicht in die stammesgeschichtliche Entwicklung der Arten. Hierbei wurden vom Verfasser auch die einschlägigen Arbeiten Rebels, Galvagnis und Zernys zu Vergleichszwecken herangezogen und die eigenen Anschauungen denen der genannten Forscher gegenübergestellt.

Wenn man die mannigfachen Schwierigkeiten, welche sich der Lösung tiergeographischer Fragen darbieten, berücksichtigt und die große Mühe, welche aufgewendet werden muß, um für jede bis jetzt in der Monarchie nachgewiesene Art die entsprechenden Daten zusammenzustellen, erwägt, erst dann ist man im Stande, den Wert der vorliegenden Arbeit ganz zu ermessen und den außerordentlich großen Fleiß des Verfassers zu bewundern.

Daß fast bei allen 1724 Arten auch deutsche Namen beigelegt wurden, gereicht der Arbeit gewiß nicht zum Nachteile, obwohl die meisten deutschen Namen wertlos sind, nachdem es z. B. niemandem beifallen dürfte, sich für *Heliothis cardui* Hb. (nach Bau) den Namen „Bitterkraut-Borstfuß-Blasenstirneule“ (nebstbei eine ganz nette Alliteration) dem Gedächtnisse einzuprägen. Da bei vielen, meist seltenen Arten auch auf das Vorkommen außerhalb der Monarchie hingewiesen wird, erhält die Arbeit auch für Nichtösterreicher großen Wert, so daß jeder Lepidopterologe in den „Studien“ eine reiche Quelle wertvollen Materials findet.

Die „Studien“ (157 S.) sind als Beilage der „Oesterr. Monatsschrift“, Jahrg. 1914—16 erschienen und können vom Verfasser Hugo Skala in Fulnek (Mähren) zum Preise von 5 Mark bezogen werden.

Mitterberger-Steyr.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn G. in K.: Welcher erfahrene Züchter hat die Liebenswürdigkeit, seine Erfahrung mitzuteilen, auf welche Weise man die Begattung von Spannern (z. B. *Od. tibiae*) in der Gefangenschaft erzielen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten 16](#)